**Kita-Gottesdienst**

*Für Kinder im Kita-Alter kann die Pfingsterzählung vereinfacht werden auf die Erfahrung, von einer Angst befreit zu werden. Im Zentrum des Gottesdienstes steht daher die Erzählung des Pfingstereignisses in einer kindgerechten Form. Am besten wird die Geschichte frei erzählt und gemeinsam von den Kindern mit Hilfe der Legematerialien als Bodenbild gestaltet. Wenn es in der Einrichtung nicht möglich ist, einen Gottesdienst zu feiern, kann auch die Erzählung für sich allein stehen.*

*Material:*

*1 großes Tuch*

*8 Holzstücke etwa 40 cm groß*

*1 schwarzes Tuch*

*Osterkerze*

*12 bunte Tücher*

*12 Kerzen.*

**Lied**

Kommt herbei, singt dem Herrn (EG 617 / GL 140 / KG 176)

Wo zwei oder drei (EG 577 / KG 182)

Lasst uns miteinander (KG 189)

**Begrüßungsritual** (Anzünden der Osterkerze)

*L begrüßt mit folgenden oder ähnlichen Worten.*

L: Wir sind zusammengekommen, um an Jesus zu denken. Jesus ist für uns wie ein Licht, das uns in der Dunkelheit die Angst vertreibt. Deshalb zünden wir die Osterkerze an. Bevor wir die Kerze anzünden, möchte ich euch etwas erzählen, was die Freundinnen und Freunde von Jesus erlebt haben.

**Erzählung: PFINGSTEN – keine Chance für die Angst (Eine Erzählskizze von Herbert Adam)**

Jesus und seine Freundinnen und Freunde sind immer wieder unterwegs, um Gottes frohe Botschaft zu verkünden. Sie kommen auch nach Jerusalem, eine riesengroße Stadt. (Heute heißt das Land, in dem sie liegt, Israel.)

Eine freundliche Familie stellt ihnen ihr Haus zur Verfügung. Sie öffnet ihre Tür für Jesus und seine Freundinnen und Freunde. Dort können sie schlafen, sich in Ruhe unterhalten, essen und miteinander feiern. In diesem Haus feiert Jesus sein letztes Abendmahl.

Was nach diesem letzten Abendmahl geschieht, das macht die Freundinnen und Freunde von Jesus sehr, sehr traurig. Jesus wird verhaftet, zum Tode verurteilt und muss am Kreuz sterben.

Danach verstecken sich seine Freundinnen und Freunde in diesem Haus und sperren alle Türen und Fenster fest zu. Im Haus wird es ganz dunkel. Sie sind voller Angst: Angst vor den Menschen, die Jesus getötet haben: Angst davor, ohne Jesus durch das Land zu ziehen und Gottes frohe Botschaft zu erzählen.

*(Kurzes Gespräch möglich: Kennt ihr das auch? Wisst ihr wie das ist, wenn man Angst hat? Wenn man sich etwas nicht zutraut?)*

Drei Tage später bringen Frauen eine frohe Botschaft. Sie sagen: Wir waren beim Grab. Das Grab war leer und ein Engel hat gesagt: Jesus lebt. Er ist bei Gott. Wir brauchen nicht mehr so traurig zu sein. (Auch andere~~n~~ Freundinnen und Freunde haben diese frohe Erfahrung machen dürfen: Jesus lebt!)

Doch die Angst in den Herzen der Freundinnen und Freunde ist immer noch groß. Die Türen und Fenster bleiben zu. Sie trauen sich nicht, diese frohe Botschaft weiterzuerzählen.

Dann geschieht etwas ganz Außergewöhnliches. Etwas, das man gar nicht richtig beschreiben kann.

(Der Evangelist Lukas erzählt das mit wunderschönen Bildern:) Maria, die Mutter Jesu, und seine Freundinnen und Freunde sitzen in dem dunklen Haus. Die Fenster und Türen sind verschlossen. Da wird es plötzlich hell, so als würden leuchtende, warme Feuerflammen jeden erfüllen. Ein heftiger Sturm weht in und um das Haus und bewegt die Herzen.

Die Angst ist einfach weg! Sie spüren Jesus ist uns ganz nah. (Sein Heiliger Geist ist in unserer Mitte.)

Petrus ist der erste, der eine begeisterte Idee hat: „Freundinnen und Freunde, die Frohe Botschaft von Jesus darf nicht verborgen bleiben. Wir dürfen sie weitererzählen. Alle Menschen sollen es hören!“ Er macht die Tür auf, geht hinaus und erzählt es jedem, der vorbeikommt; und jeder versteht ihn, gleich welche Sprache er spricht!

Auch die anderen Freundinnen und Freunde werden mutig. Sie öffnen alle Türen und Fenster und fangen an, die Geschichten von Jesus zu verkünden, und erzählen von seinem Tod und seiner Auferstehung.

Diese frohe Botschaft ist bald in ganz Jerusalem bekannt; und sie geht immer weiter und weiter. Noch heute wird sie erzählt. Auch ihr habt sie gerade gehört.

**Lied**

Eine freudige Nachricht breitet sich aus (EG 649)

Da hat mich etwas froh gemacht (Herbert Adam, *siehe Kapitel 4*)

**Fürbitten**

L: Lieber Gott,

 gerade dann, wenn uns etwas schwer fällt, dürfen wir dich um Hilfe bitten.

Ki: Wenn wir Angst haben, schenke uns einen lieben Menschen, der Mut machen kann

**A: Liedruf: Das wünsch ich sehr (KFG 288)**

Ki: Wenn andere Menschen Angst haben, gib uns Kraft, damit wir ihnen Mut machen können.

**A: Liedruf: Das wünsch ich sehr (KFG 288)**

Ki: Wenn wir ratlos sind, schenke uns eine gute Idee.

**A: Liedruf: Das wünsch ich sehr (KFG 288)**

L: Die Freunde haben gespürt, dass Jesus bei ihnen ist. Das Gefühl, dass er ganz nah ist, gab ihnen die Kraft, seine Geschichten weiterzuerzählen. So soll er auch in uns und durch uns lebendig bleiben. Heute und alle Tag unseres Lebens.

**A: Amen.**

**Vaterunser**

L: Jesus hat uns gezeigt, dass Gott wie ein Vater und eine Mutter ist. Er hat uns gezeigt, wie wir zu unserem Vater im Himmel beten können. Beten wir gemeinsam das Vaterunser.

**A: Vater unser …**

**Gebet und Segen**

L: Lieber Gott!

Wir haben gehört,

wie die Freunde Jesu neuen Mut bekommen haben

und wieder auf die Menschen zugegangen sind.

Schenke auch uns solch eine Kraft,

damit wir gerne von dir erzählen

und so wie Jesus für andere da sind.

L: Wir bitten dich um deinen Segen:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

**A: Amen.**

**Schlusslied:**

Wenn einer sagt, ich mag dich, du (Kindermutmachlied) (KG 150 / EG 655)